

Infomagazin

Sommer 2017



läbesraum



**Ein Tag
im Leben von ...**

Die Zusammenarbeit mit dem Läbesruum war sehr bereichernd



Bauleiter Daniel Flieg hat mit den Bauarbeiten und den Malerarbeiten des Läbesruums gute Erfahrungen gemacht.

Ich arbeite seit etwas mehr als zwei Jahren bei HLP Architekten AG in Effretikon als Bauleiter. Meinen Job führe ich mit Herzblut und Leidenschaft aus. Mein Tätigkeitsfeld ist sehr spannend. Nebst der Verantwortung gegenüber der Bauherrschaft, der Ausführung der Objekte sowie der Qualitätssicherung, ist auch der individuelle und menschenorientierte Umgang mit den verschiedenen Unternehmern eine grosse Herausforderung. Ich sehe meinen Beruf als Berufung.

Nachdem ich vor drei Jahren wegen eines Burnouts in eine Lebenskrise geraten war, konnte ich bei meinem neuen und jetzigen Arbeitgeber, nach dreivierteljähriger Absenz von der Arbeitswelt, wieder in meinen Beruf ein-

steigen. Dies klappte jedoch nur durch das Verständnis, die Umsichtigkeit und die hohe Sozialkompetenz meiner jetzigen Vorgesetzten.

Im Verein Läbesruum habe ich eine Institution kennengelernt, in welcher ich viele Parallelen zu meiner vergangenen Situation erkenne. Jedem der will, wird dort eine Chance gegeben.

Bei meinem letzten Objekt hat unser Büro bewusst den Läbesruum der Bauherrschaft für das Ausführen der Gipser- und Malerarbeiten vorgeschlagen. Wir erklärten der Bauherrschaft die Philosophie dieser Sozialfirma und konnten sie schnell für eine Zusammenarbeit überzeugen. Da es für mich die erste Kooperation mit dem Läbesruum war,

hatte ich anfänglich noch etwas Bedenken. Diese waren jedoch innert Kürze verflogen.

Die Kommunikation mit den Bereichsleitern funktionierte hervorragend. Ebenfalls war ich mit der Ausführungsqualität, Termineinhaltung und Kostentransparenz sehr zufrieden. Ich konnte eine Gruppe von aufrichtigen und liebenswerten Menschen kennen lernen. Auf der Baustelle herrschte eine gesunde Disziplin, sowie eine gute Stimmung unter den Arbeitern.

Gerne werde ich den Verein Läbesruum für zukünftige Objekte weiterempfehlen.

Daniel Flieg

*Hochbautechniker HF, Bauleiter
HLP Architekten AG, Effretikon*

Ein Tag im Leben von Christian Finanz- & Personalchef und Stv. Geschäftsführer



Inhaltsverzeichnis

Infomagazin Sommer 2017
Ein Tag im Leben von ...

Kevin – Lernender im Fachbereich Bauarbeiten.....	S. 5
Nicole – Teilnehmende im Beschäftigungsprogramm Gruppe Gemüseanbau.....	S. 9
Nicole – Sozialarbeiterin beim Läbesrium.....	S. 14
Produkte der Läbesknospe.....	S. 17
Neueintritte / Gratulationen.....	S. 18
Basri – Tagelöhner im Bereich Hilfsarbeiten.....	S. 19
Testimonials.....	S. 20

Willkommen zum aktuellen Infomagazin des Vereins Läbesrium.

Die Frühlingstage stehen bei mir jeweils im Zeichen des Geschäftsabschlusses. Und ich kann sagen, der Läbesrium blüht. Unser niederschwelliges Angebot wird weiterhin sehr geschätzt. Von zuweisenden Stellen, die mit einem auf Förderung ausgerichteten und lösungsorientiert handelnden Partner zusammenarbeiten wollen. Von den betroffenen erwerbslosen Menschen, die entsprechend ihrer Leistungsfähigkeit eine sinnhafte Aufgabe und soziale und berufliche Integration finden. Von Kundinnen und Kunden, die es schätzen, professionelle Arbeit und soziale Verantwortung gleichzeitig erfüllt zu sehen.

Die Anzahl an Integrationsstunden wuchs im Jahr 2016 erneut, um 15 Prozent auf 170849. Sie wurden von über 400 Personen aus Winterthur und Umgebung geleistet, die sich im Verlauf des Jahres beim Läbesrium gemeldet hatten.

Um diese hohe Anzahl an Mitarbeitenden im Taglohn und Beschäftigungsprogramm angemessen anleiten, betreuen und fördern zu können, hat sich die Anzahl festangestellter Gruppenleiter/innen in den letzten Jahren kontinuierlich erhöht. Inklusive Praktikantinnen und Praktikanten und der aktuell fünf Lernenden sind derzeit beim Verein 55 Personen fix angestellt, viele im Teilzeitpensum zwischen 10 und 95 Prozent. Diese Entwicklung wiederum



Ein viertelstündiger Spaziergang durch das Quartier, vor der Arbeit, hilft Christian Keller, den ganzen Tag gelassen zu bleiben – meistens.

erhöht die Herausforderung für den mir unterstellten Bereich Finanzen & Personal. Sozialversicherungen, Quellensteuer, Spesen, Ferien, Überstunden, Unfallversicherung, Krankentaggeld, Lohnbuchhaltung usw. für diese Anzahl Mitarbeitenden verlangt nach einer gut funktionierenden Administration im Hintergrund.

Mein Hauptaugenmerk liegt auf den Lohnzahlungen für die Tagelöhner/innen. Wir bieten die tägliche, wöchentliche und monatliche Auszahlung an. Die wichtigsten Tage sind bei mir somit der Montag, ich muss die wöchentlichen Aufträge freigeben, und der Freitag, dann warten viele Leute sehnsüchtig auf Geld für das Wochenende. Bevor beides nicht jeweils vor 09.00 Uhr erledigt ist, habe ich an diesen Tagen ungern ein offenes Ohr für andere Dinge.

Was zusätzlich viel Zeit in Anspruch nimmt, ist die Korrespondenz mit den verschiedenen Ämtern. Diese ist in den letzten Jahren nicht einfacher geworden. Nur schon ein Thema wie Kinderzulagen kann einen, wie soll ich sagen, sehr beschäftigen. Jeder Fall ist speziell und muss demzufolge individuell abgeklärt werden. Da gilt es gelassen zu bleiben, eines meiner permanenten Langfrist-Ziele. Manchmal schaffe ich es mehr, manchmal weniger. Ein viertelstündiger Spaziergang vor dem Ar-

beitstag hilft mir dabei. Meine Aufgaben haben sich in den letzten Jahren sehr Richtung unterstützen und leitende Arbeiten hin entwickelt. Früher hatte ich noch die, heute nicht mehr existierende, Arbeitsverlosung am Morgen veranstaltet, oder Lernende ausgebildet. Der tägliche Austausch mit den Mitarbeitenden im Taglohn und Beschäftigungsprogramm ist merklich weniger geworden. Als Ausgleich dazu setze ich mich aber beispielsweise beim Mittagessen bewusst zu Tagelöhner/innen und höre mir ihre Geschichten an oder diskutiere mit ihnen Aktualitäten.

Das Ziel für den Bereich Finanzen & Personal im laufenden Jahr ist unter anderem, vermehrt Integrationsplätze anbieten zu können und dadurch die hohe Nachfrage an Nichthandwerk-Arbeitsplätzen auffangen zu können. Zu diesem Zweck wurde, wie zuvor schon das Sekretariat, die Buchhaltung mit einer neuen Gruppenleiterin ergänzt.

Beim Ausblick für den gesamten Läbesraum ist von einer weiterhin hohen Anzahl an Integrationsstunden auszugehen, mit weiter wachsender Tendenz. Vor diesem Hintergrund beraten wir zur Zeit ein Bauprojekt für un-

sere Liegenschaft in Oberohringen. Der Platzbedarf steigt kontinuierlich.

Finanziell geht es dem Verein gut. Mitte 2016 wurde mit der Stadt Winterthur die neue, rein leistungsorientierte Finanzierung vereinbart. Die Pauschalzahlungen wurden durch erhöhte Entschädigungen pro Taglohnstunde für Personen mit und ohne Sozialhilfe ersetzt. Dies bedeutet für den Verein ein grösseres finanzielles Risiko, aber auch mehr unternehmerische Freiheiten.

Unsere erfolgreiche Vereinstätigkeit ist nur möglich dank Ihrer Unterstützung. Ihre geschätzten Arbeitsaufträge an unsere sechs professionellen Fachbereiche und an die Hilfsarbeiten erlauben es den Mitarbeitenden im Taglohn, ein Einkommen zu erarbeiten. Ihre wertvollen Spenden ermöglichen es dem Verein, Tagelöhner/innen und Teilnehmer/innen bei ihren Schritten Richtung wirtschaftlicher Unabhängigkeit bestmöglich zu unterstützen und zu fördern. Davon handeln die Geschichten, die Sie in diesem Heft finden.

Mit herzlichem Dank.

Christian Keller

Stv. Geschäftsführer, Läbesraum

Der gesamte Geschäftsbericht 2016 steht auf unserer Website zum Download bereit: www.laebesraum.ch/geschaeftsbericht

Ein Tag im Leben von Kevin Heute für die Zukunft bauen

Zur Zeit bildet der Läbesruum fünf Lernende aus. Kevin ist einer von zwei jungen Männern, die im Fachbereich Bauarbeiten die Maurerlehre absolvieren. Heute erzählt er uns von einigen Tagen in seinem Leben.

Dieser Tage läuft der zweite von drei Umbauschritten, in denen die Küche des Restaurants Eulachstrand des Läbesruums ausgebaut wird. Optimalere Einrichtung für wertvolle Integrationsplätze und bessere Bedingungen für die derzeit knapp 40 Mitarbeitenden im einen der zwei Beschäftigungsprogramme des Vereins sind das Ziel.

Da der Läbesruum einen professionellen Fachbereich Bauarbeiten hat, liegt es nahe, dass diese Arbeiten von einem internen Team ausgeführt werden. Zusätzlich bietet sich die Gelegenheit für Kevin, die Koordination auf dieser Baustelle zu übernehmen. Natürlich unter genauer Aufsicht von Andreas Hosemann, dem stv. Bereichsleiter.

«Ich fühle mich sehr wertgeschätzt und kann Verantwortung übernehmen.»

Genau das gefällt Kevin an der Lehre beim Läbesruum: «Ich fühle mich sehr wertgeschätzt hier und kann viel Verantwortung übernehmen. Dabei ist das Verhältnis zwischen fordern und fördern genau im Gleichgewicht. Bei den verantwortungsvollen Aufgaben und der gleichzeitig nahen Betreuung fühle ich mich in meinen Entscheidungen frei und sicher», fasst Kevin sein Gefühl als Lernender beim Läbesruum zusammen, «und genauso wichtig ist es, dass, falls mir ein Fehler zu unterlaufen droht,

Dank dem Läbesruum kann Kevin eine Lehre absolvieren.



die Vorgesetzten exakt die richtigen Worte finden. Ich erhalte die nötige Unterstützung, sodass ich nicht Angst aufbaue, sondern aus Missgeschicken lernen kann. Ich hatte in meinem Leben eigentlich immer gute Chefs, aber beim Läbesruum kommt noch etwas Wichtiges dazu.» Kevin und ich suchen nach den Gründen und einigen uns auf die nicht abschliessende Sammlung: positives Menschenbild, respektvoller Umgang, lösungsorientierte Haltung, eine generell gute Arbeitsatmosphäre. Vielleicht stärkt auch die soziale Komponente des Vereins Läbesruum das Bewusstsein, dass nur Menschen, die sich in einem positiven Umfeld bewegen, überhaupt längerfristig zu konzentrierter und qualitativ hochstehender Arbeit fähig sind.

Kevins Geschichte entspricht nicht ganz der eines durchschnittlichen Lernenden. Er ist bereits 23 Jahre alt und Vater. Meine Frage, wie er denn zum Läbesruum gekommen sei, erwidert er

mit der Notwendigkeit weiter ausholen zu können. Ich schätze seine Offenheit und lasse ihn gerne erzählen: «Ich komme aus Winterthur. Meine Eltern trennten sich, als ich noch ein kleiner Junge war. Sie hatten beide Suchtprobleme. Zu meinem Vater war die Beziehung bald sehr problematisch, ich habe heute keinen Kontakt zu ihm.

«Meine Mutter gab mich in ihrer Not, zusammen mit meiner Schwester, in eine Pflegefamilie.»

Meine Mutter gab mich in ihrer Not, zusammen mit meiner fünf Jahre jüngeren Schwester, in eine Pflegefamilie. Als Vorsichtsmassnahme, sie war mit ihrem eigenen Leben genügend gefordert und wollte nicht, dass die Gefahr bestehend könnte, dass es uns an etwas fehlen würde.

Wir verbrachten einen grossen Teil unserer Kindheit auf einem Bauernhof im

Thurgau. Dort lernte ich hart zu arbeiten, das Prinzip, dass die Arbeit vor dem Vergnügen kommt. Und ich lernte die engen Verhältnisse des Dorflebens kennen. Meine Herkunft sprach sich herum, bis mich einige Kinder in der Schule blossstellten. «Äs Drogechind, äs Drogechind, du bisch äs Chind, wo Droge nimmst!», musste ich mir auf dem Pausenplatz anhören. Auch der Wechsel an die Oberstufe brachte keine Verbesserung der Situation. Ich wurde wieder bis aufs Blut gereizt, bis es eines Tages aus mir heraus brach. Ich konnte mich nur noch mit Schlägen wehren. Das half gegen das Mobbing aber führte zum Schulverweis. Im Nachbardorf sollte ich danach mein letztes Schuljahr beenden, was nicht ganz gelang. Ich hatte in der Zwischenzeit aus freien Stücken in ein Heim gewechselt, um den Dorfgeschichten ausweichen zu können. Die Kommunikation zwischen Heim und Schule funktionierte nicht und ich nahm mir Freiräume, bis ich praktisch gar nicht mehr zum Unterricht erschien.



Ein gutes Fundament ist wichtig. Ob die Lehre, für die spätere berufliche Tätigkeit oder der ebene Boden für den Kücheneinbau. Die zwei Lernenden Kevin und Salvatore mit Gruppenleiter Silvio vom Fachbereich Bauarbeiten auf der Baustelle der Küche des Restaurants Eulachstrand. (v.l.n.r.)

Nach abgebrochenen Praktika und Temporärarbeiten als Sanitär, Detailhandelsfachmann und Dachdecker landete ich in der Arbeitsintegration stadtmuur in Winterthur und arbeitete ein halbes Jahr als Koch. Auf meinen Wunsch nach Veränderung, wurde mir der Läbesruum empfohlen. Ich startete im Beschäftigungsprogramm, in der Gruppe Brennholz. Es gefiel mir auf Anhieb. Ich erinnere mich an die gute Stimmung, die dort herrschte.

«Menschen aus allen Ecken der Welt, die sich gegenseitig so akzeptierten und respektierten wie sie sind.»

Menschen aus allen Ecken der Welt, die sich gegenseitig so akzeptierten und respektierten, wie sie sind und gut zusammenarbeiteten. Das beeindruckte mich. Das Wichtigste für mich war zu erleben, wie mein Einsatz gewürdigt wurde. Bereichs- und Gruppenleiter achteten darauf, mich möglichst zu fördern und so bekam ich bereits nach drei Monaten die Chance, in Fachbereichen mitarbeiten zu können. Über den Bereich Gartenbau & Unterhalt kam ich zu den Bauarbeiten.»

Ab diesem Zeitpunkt ging es sehr schnell. Bereichsleiter Patrik Jehle war mit der Arbeit sehr zufrieden und Kevin konnte sich vorstellen, länger in Team Bauarbeiten zu bleiben. Er fragte nach der Möglichkeit, die Maurerlehre absolvieren zu können. Nach kurzer Beratung in der Geschäftsleitung war der Vertrag eine Woche vor Lehrbeginn unter Dach und Fach.

«Wir älteren Lernenden sitzen immer zuvorderst, damit wir nichts verpassen.»

Mittlerweile hat Kevin bald sein erstes Lehrjahr absolviert. Ich besuche ihn im Baumeister Kurszentrum Effretikon. Dort erhalten die Auszubildenden zweimal im Jahr in überbetrieblichen Kursen die Gelegenheit, bestimmte Techniken, die sie bei ihren Arbeitgebern eventuell nicht im Detail kennen lernen können, zu vertiefen. Die Stimmung in der Halle ist geschäftig. «Ja, hier zu sein ist ein



«Er macht seine Sache gut», meint Reto Steiner, Kursbetreuer und Berufsbildner beim Baumeister Kurszentrum Effretikon, und prüft das erstellte Mauerwerk.



gutes Gefühl. Wir älteren und reiferen Lernenden sitzen immer zuvorderst, damit wir ja nichts verpassen. Auch wenn es ums Aufräumen geht, nehmen wir automatisch unsere Verantwortung wahr», beschreibt Kevin seine motivierte Haltung in den Kursen. Sein Notenschnitt liegt bei einer Fünf und im Verlauf der kommenden zwei Lehrjahre möchte er diesen weiter erhöhen. Die Abschlussnote sei für Lehrabgänger sehr wichtig, um eine gute Anstellung zu finden.

Der Familienvater denkt auch schon über die Möglichkeiten einer Vorarbeiter- oder Polierschule nach und rechnet mögliche Löhne vor, um möglichst bald von der Sozialhilfe wegzukommen. Aber er ist realistisch: «Man kann nicht zu weit in die Zukunft planen, die Zeiten ändern sich zu schnell.»

«Ich habe, seit ich Vater bin, keinen Tag mehr mit einem schlechten Gedanken beendet.»

Am Abend, nach dem Pläne schmieden, dem Lernen im Kurs oder dem Aufräumen auf der Baustelle, zieht es Kevin zügig heim zu seiner Familie. Sein Sohn Levin wartet schon sehnsüchtig darauf, mit seinem Vater noch ein wenig auf den Spielplatz gehen zu können, etwas Fussball zu spielen oder einfach von seinen Erlebnissen zu berichten.

Er genießt das Familienleben sehr, schwärmt der stolze Vater, der den Abschied von Levin am Morgen vor der Arbeit als einen harten Moment empfindet. «Ich habe, seit ich Vater bin, keinen Tag mehr mit einem schlechten Gedanken beendet. Kinder haben die Kraft, mit einem Lächeln die Sorgen eines ganzen Tages wegzaubern zu können», strahlt mich der angehende Maurer an. Für genügend Zauberkraft ist gesorgt. Während der Erstellung dieses Beitrags ist Kevins und Jolenes zweites Kind, die Tochter Mina, zur Welt gekommen. Herzlichen Glückwunsch. (SL)

Patrik Jehle, Leiter Fachbereich Bauarbeiten

Mein letzter Lernender ist mir noch sehr gut in Erinnerung. Ivo hat letzten Sommer mit einer Fünf abgeschlossen und war damit einer der Besten im Kanton Zürich.

In meinem Bereich lässt es die Konstellation derzeit zu, dass ich zwei Lernende ausbilden kann. Zusammen mit meinen Gruppenleitern möchte ich das Beste aus den zwei jungen Männern schöpfen.

Es gilt, die richtige Mischung zwischen der Unterstützung einer Person und der Stärkung ihres Eigenantriebes zu finden. Ich kann hier von meiner Erfahrung als Spitzensportler und Juniorentainer im Ringsport profitieren und gezielt auf die individuell verschiedenen Ansprüche eingehen.

Wichtig in der Arbeit mit Tagelöhner/innen, ob Lernende oder nicht, scheint mir die Formulierung von Zielen. Bei meinem Fragen danach schauen mich Personen teilweise erstaunt an. Weil sie sich selbst keine überlegt haben oder noch nie danach gefragt wurden. Oder vielleicht weil sie schlichtweg keine mehr haben. Dort wird die Arbeit des Läbesruums umso wichtiger.

Neben dem späteren Erreichen des Zieles an sich, lege ich aber auch auf die Entwicklung davor grossen Wert. Mich interessieren die Fragen, wie jemand mit seinem Potential umgeht. Was Menschen aus vorhandenem Talent machen und mit welcher Disziplin sie daran arbeiten.

Die grosse Schwierigkeit unseres Fachbereiches ist, das Vertrauen von Neukunden zu gewinnen. Wir haben bei unserer Arbeit eigentlich nicht die Gelegenheit uns mit kleineren Arbeiten zu beweisen, bevor wir einen grösseren Auftrag erhalten.

Wenn jemand einen privaten Umbau plant, dann braucht er einen verlässlichen Partner mit viel Knowhow, der ihm Qualität und Termine garantieren kann. Ich weiss, dass wir ein solcher Partner sind. Mit unserer grossen Erfahrung und der aktiven Kommunikation haben wir schon viele Kunden bei ihrem Bauprojekt begleitet und zufriedengestellt.

Damit dies potentielle Kunden erfahren, sind wir sehr auf Mund zu Mund Empfehlungen angewiesen.

Unsere professionellen Dienstleistungen für Sie

Umbauten und Anbauten

Umgebungsarbeiten, Kellerausbauten

Maurer-, Gips- und Plattenarbeiten

Parkett- und Laminatverlegung

Kanalisationssanierungen, Strassenunterhalt

Baggerarbeiten

Abbrüche und Handlangerarbeiten

Aufräumen von Baustellen u.v.m.

Weitere Informationen unter www.laebesruum.ch/bauarbeiten



Ein Tag im Leben von Nicole Arbeiten für den Traum

Teilnehmende der zwei Beschäftigungsprogramme des Läbesruums, die regelmässig und motiviert arbeiten, erhalten die Möglichkeit, als Tagelöhner/innen Gruppenleiter der Fachbereiche zu unterstützen. Nicole, dreifache Mutter und Teilnehmerin im Gemüseanbau, kann bei genügend passender Arbeit im Fachbereich Malerarbeiten mithelfen. Sie träumt von einer Malerlehre.

Ich stehe morgens früh auf, ich brauche etwas Zeit, um auf Touren zu kommen. Später wecke ich Mario und Laura und mache ihnen ihr Frühstück. Wenn ich

im Fachbereich mithelfen darf, muss ich früher zur Arbeit als im Beschäftigungsprogramm. Dann bereite ich das Znüni täschli und den Schulthek der Kinder

vor und gehe aus dem Haus. Zum richtigen Zeitpunkt rufe ich später kurz zu hause an, dann machen sich die Kinder auf ihren Weg, das klappt gut so. (>S.12)

Nicole steht beim Übertritt vom Beschäftigungsprogramm in den Fachbereich Malerarbeiten.



Wir bringen Läbesruum

Der gemeinnützige Verein Läbesruum vermittelt seit 1990 Arbeit an erwerbslose Menschen mit dem Ziel der sozialen und beruflichen Integration. Dank fachlich und menschlich kompetenter Leitung positioniert sich der Läbesruum heute als ein Unternehmen, das in der Region Winterthur für Professionalität und Zuverlässigkeit bekannt ist.

Menschen liegen uns am Herzen.

Unser Ziel ist es, benachteiligten Menschen einen Lebensraum in Form von Arbeit und Gemeinschaft zu schaffen. Wir achten auf die fachliche und persönliche Förderung und Entwicklung, haben Möglichkeiten, Menschen von einfachen bis zu anspruchsvollen Tätigkeiten zu beschäftigen und bilden Lehrlinge aus.

Zufriedene Kunden sind unser Motor.

Durch unsere Strukturen sind wir flexibel, motiviert und schnell verfügbar. Erwerbslose Menschen werden in ihrem Selbstwertgefühl gestärkt und fachkundig angeleitet, gute Arbeit für zufriedene Kunden zu leisten.

Wir bringen gesellschaftlichen Nutzen.

Wir geben Menschen ein soziales Umfeld, minimieren Suchtverhalten, fördern deren physische und psychische Gesundheit sowie die Eigenverantwortung und entlasten auf diese Weise wie auch mit einem hohen Eigenfinanzierungsgrad den Staat.

Den Entwicklungen einen Schritt voraus.

Immer wieder beweisen wir Pioniergeist, erkennen den Wind der Veränderung frühzeitig und begegnen Neuem dynamisch, praktisch und mit Freude.

Finanzierung

Die Fachbereiche und die Hilfsarbeiten weisen einen sehr hohen Eigenfinanzierungsgrad auf. 85 Prozent der Einnahmen stammen aus Arbeitserträgen.

Ruedi

In den sozialen Medien ist der Läbesruum mit Ruedi vertreten. Als Getränk und fiktiver Tagelöhner erfrischt Ruedi in verschiedenen Lokalen in Winterthur, im Läbesruum-Hofladen und im Web auf ruedisblog.ch und facebook.com/ruedisblog.

Ihr direkter Draht zum Läbesruum:

052 235 13 35 info@laebesruum.ch

www.laebesruum.ch www.ruedisblog.ch



Hilfsarbeiten

- Verschiedenste Hilfsarbeiten für Private und Firmen
- Regelmässige Reinigungen
- Jegliche Arbeiten im und ums Haus
- Schneeräumung
- Werbe- und Verteilsendungen von Unternehmungen und Vereinen
- Küchen-, Catering- und Service-Hilfsarbeiten
- Gartenarbeiten wie Unkraut entfernen, «Umestäche» und Rasen mähen
- Traghilfen jeglicher Art wie Wand- und Bodenplatten



Malerarbeiten

- Sämtliche Malerarbeiten innen und aussen
- Individuelle Beratung und Farbkonzepte
- Kreative Farbgestaltung von Räumen und Fassaden
- Tapezierarbeiten von Tapeten und Geweben
- Lasuren auf Ölbasis
- Verputz- und Abriebarbeiten
- Dekorative Farbtechniken
- Verlegen von Laminatböden



Umzüge & Entsorgungen

- Beratung und Planung von Privat- und Geschäftsumzügen
- Fachgerechte De- und Remontagen sowie Neumontagen von Möbel
- Räumungen und Entsorgungen aller Art (Zimmer, Wohnungen, Häuser)
- Kleintransporte jeglicher Art (EURO-Paletten, Mobiliar, Kleinmaterial, Kübelpflanzen etc.)
- Warentransporte und Auslieferungen für Unternehmen
- Pack-Shop und Pack-Service



Gartenbau & Unterhalt

- Neu- und Umgestaltung des Gartens nach SIA-Norm 118/318
- Gartenkonzepte nach individueller Skizze
- Bepflanzung, Staudenrabatte, Wechselflor
- Sichtschutzlösungen mit Pflanzen oder Holz
- Belagskorrekturen und Ergänzungen
- Gartenpflege wie Rasenmähen, Heckenschnitt, Wiesenmähen, Bäume fällen und versetzen, Rabattenpflege, Unkraut entfernen, Pflanzenschutz



Reinigungen

- Wohnungsreinigung nach Umzug mit Abgabegarantie
- Schaufenster, Fenster mit Lamellen, Läden waschen und ölen
- Schamponieren oder Sprühextrahieren von Spannteppichen
- Frühlingsputz
- Teilreinigung wie Küche, Bäder, Böden (Parkett, Laminat, Linoleum, Keramikplatten)
- Hochdruckreinigung von Garagen, Plätzen, Treppen, Wegen, Wintergärten, Terrassen
- Bau-Endreinigungen



Läbesknospe

- Gemüseanbau nach naturnahen, biologischen Kriterien mit Verkauf an Privatkunden oder als Hauslieferung in Form eines saisonalen Gemüseabos
- In Handarbeit hergestellte Lebensmittel (Teigwaren, Konfitüren, Dörrfrüchte, Sirup, Eingemachtes, Süssmost etc.)
- Cheminée-Holz aus der Region, vor die Haustüre geliefert
- Recyclingabo
- Kundenmosterei im Herbst
- Ruedi, das fruchtige Erfrischungsgetränk



Bauarbeiten

- Umbauten, Anbauten
- Umgebungsarbeiten
- Kellerausbauten
- Maurer-, Gips- und Plattenarbeiten
- Parkett- und Laminatverlegung
- Abbrüche und Handlangerarbeiten
- Aufräumen von Baustellen
- Sanierung Kanalisation
- Strassenunterhalt, Baggerarbeiten



Hauswartungen

- Reinigung Treppenhaus, Fenster, Geländer, Lift etc.
- Regelmässige Kontrolle der Haustechnik und Installationen
- Avis von Handwerkern und Servicefachleuten
- Umgebungsarbeiten wie Rasenmähen, Jäten, Hecke schneiden, Lauben, Winterschnitt, Schneeräumung
- 24-Std.-Pikettdienst für Notfälle



Restaurant Eulachstrand

- Montag bis Freitag feines Mittagmenü inklusive Suppe, Salatbuffet, Hauptspeise und Dessert in spezieller Atmosphäre unseres Fabrikgebäudes
- Jeden 1. und 2. Freitagabend im Monat libanesisches Restaurant und Take-Away
- Ausserdem ist unser Saal perfekt eingerichtet für:
 - Familienfeiern und Geburtstagspartys
 - Vereins- und Firmenanlässe
 - Apéros und alle Arten von Festlichkeiten

Am Mittagstisch im Beschäftigungsprogramm Läbeskospe akzeptiert man sich gegenseitig so, wie man ist.



Ich kann ab und zu im Fachbereich Malerarbeiten aushelfen, das gefällt mir sehr. Ich war schon als Kind handwerklich begabt. Ich hatte daheim eine eigene Werkbank. Seit ich aus der Schule bin, ist die Malerlehre mein Ziel. Ich liebe Farben und den Umgang mit den verschiedenen Materialien. Geklappt hat es bis heute nicht. Die erste Lehrstelle hatte ich bereits zugesichert, da musste ich vom Konkurs meines zukünftigen Lehrbetriebes aus der Zeitung erfahren. Das hat mich sehr getroffen.

«Ich musste aus der Zeitung vom Konkurs meines zukünftigen Lehrbetriebes erfahren.»

Nach einem Aufenthalt im Transit (heute Trampolin: Jugend-Integrations- und Präventionsprojekt) und temporärer Arbeit als Hilfsmalerin wurde ich schwanger, und die Aussicht auf die Malerlehre wurde zum zweiten Mal getrübt. Ich bekam Jessica, mein erstes Kind. Die Beziehung mit dem Vater hielt nicht lange. Dank meiner Mutter, sie betreute meine Tochter, konnte ich in der Gastronomie jobben gehen und verdiente so gerade genug, um für uns zu sorgen.

Als ich meinen zweiten Lebenspartner kennenlernte, konnte ich meine Rolle als Mutter wahrnehmen. Wir wurden Eltern zweier weiterer Kinder. Aber auch diese Beziehung, so musste ich mir später eingestehen, hatte keinen Bestand. Nach sieben Jahren trennten wir uns und ich bekam das alleinige Sorgerecht.

So lebt heute mein erstes Kind bei seinem Vater und ich bin alleinerziehende Mutter meiner zwei jüngeren Kinder. Mittagstisch sei Dank, muss ich die Essenspause der Kinder nicht organisieren und kann mich auf die Arbeit konzentrieren. Ich fühle mich leistungsfähig und stark.

Das war kurz nach der Trennung von meinem zweiten Lebenspartner anders. Ich hatte bald finanzielle Nöte, drohte die Wohnung zu verlieren, wusste weder ein noch aus. Ich hatte Angst, nicht genügend Geld für Essen für meine Familie zu haben. Ich war recht fertig und musste zum Sozialamt, ein schwieriger Schritt für mich.

Finanziell wurde meiner Familie dort geholfen. Ich kam zum Kompass, wo meine berufliche Integration abgeklärt

wurde. In der Papiermanufaktur, einem Produktionsbetrieb der Arbeitsintegration der Stadt Winterthur, arbeitete ich etwa ein halbes Jahr. Meine Leidenschaft galt aber nach wie vor der Malerbranche und so versuchte ich mich wieder als Hilfskraft in einem nächsten hiesigen Malerbetrieb. Dort bot sich mir jedoch keinerlei Aussicht endlich eine Berufslehre starten zu können. Zu dieser Perspektivlosigkeit kam noch die Diagnose einer Krebserkrankung bei meiner Mutter.

«Zu dieser Perspektivlosigkeit kam die Diagnose einer Krebserkrankung bei meiner Mutter.»

Eines Nachmittages, ich kam mit meinen Kindern gerade vom Schwimmunterricht im Hallenbad Geiselweid, begegnete mir ein oranger Läbesrum-Lieferwagen mit der Aufschrift Malerarbeiten. Ich kannte die Sozialfirma schon, wusste aber nicht, dass dieser Fachbereich existierte. Mit meiner Sozialarbeiterin vereinbarte ich, beim Läbesrum um Aufnahme anzufragen. So konnte ich im Frühling 2016 im Beschäftigungsprogramm, in der Gruppe

Gemüseanbau, beginnen zu arbeiten. Das war in dreifacher Hinsicht ein Glücksfall. Einerseits fand ich endlich einen Ort, an dem ich sein konnte, wie ich bin. Ich wurde mein Leben lang immer wieder gemobbt, weil ich den gängigen Vorstellungen eines Mädchens oder einer Frau nicht entsprochen hatte. Hier in der Läbeskospe, dem Beschäftigungsprogramm, war das kein Thema und das machte mich glücklich.

Zweitens gab mir das Umfeld beim Läbesruum, neben meiner Familie, den nötigen Mut und die Kraft, mit dem Krebstod meiner Mutter umgehen zu können. Ich musste sie im Sommer 2016, sie war 58-jährig, für immer verabschieden. Ich konnte den Tod im Spitalzimmer riechen. Die sozialen Kontakte zu meinen Arbeitskolleginnen und -kollegen, zu den Gruppen- und Bereichsleiter/innen gaben mir Halt.

«Der Läbesruum gab mir die Kraft mit dem Krebstod meiner Mutter umgehen zu können

Drittens erhalte ich hier die nötige Unterstützung, um meinen Traum, den Beginn einer Malerlehre weiter verfolgen zu können. Der Bereichsleiter Malerarbeiten, Stefan Spörri, vermittelt mir aus seinem Beziehungsnetz Kontakte, wo ich eine Schnupperlehre absolvieren oder mich direkt bewerben kann. Auch für die Erstellung der Bewerbungsunterlagen erhalte ich Hilfe. Und wie gesagt, ist genügend passende Arbeit vorhanden, kann ich im Fachbereich aushelfen, das liebe ich.

Wenn sich dann gegen Abend der Arbeitstag zu Ende neigt, vereint sich unsere kleine Familie wieder am Znacht-Tisch. Oder wir gehen zu dritt Fussballspielen, eine weitere Leidenschaft von mir. Ich bin offizielle Trainerin bei den D-Junioren des FC Oberwinterthur. Diese Arbeit erfüllt mich mit Stolz und bereitet mir Freude. Dieses Jahr werde ich auch die Mannschaft des Läbesruums beim Fussballturnier des Tilia Wohnheims in Rheinau coachen. Wir wollen den Titel verteidigen. (SL)



Stefan Spörri, Leiter Fachbereich Malerarbeiten

In meiner 10-jährigen Läbesruum Zeit starteten drei junge Menschen eine Lehre im Bereich Malerarbeiten. Zwei konnten diese erfolgreich abschliessen, eine Person musste einsehen, dass nach einiger Zeit zu viele Schwierigkeiten einen Abschluss verunmöglichten und wir lösten den Lehrvertrag auf.

Heute weiss ich von allen dreien, wir haben noch losen Kontakt, dass sie beruflich ihren Weg machen, das freut mich sehr.

Meine Priorität, neben der Leistung professioneller Arbeit für unsere Kundschaft, ist die Integration von Tagelöhner/innen. Wir ermöglichen den Menschen wieder Stabilität und Qualität in ihrer Arbeitsweise aufbauen zu können. Im Optimalfall findet so eine Arbeiterin oder ein Arbeiter, mit vorhandener Fachausbildung, wieder eine Anstellung im ersten Arbeitsmarkt.

Der Wechsel aus dem Beschäftigungsprogramm in die Fachbereiche ist je nach Leiter verschieden. Ich halte es so, dass ich die betreffende Person ein, zwei Tage bei mir zur Probe arbeiten lasse. So lernen wir uns etwas kennen und ich kann abschätzen, ob der Mensch in unser bestehendes kleines Team passt. Das ist für mich das Wichtigste. Unabdingbar ist auch das Vertrauen. Zwischen meinen Mitarbeitenden und mir als Bereichsleiter und gegenüber der Kundschaft. Maler bewegen sich in Privatwohnungen.

Mein Anspruch an mich selbst, als Ausbilder ist hoch. Wissen vermitteln, Anleiten und Kontrollieren eines/einer Lernenden ist zeitintensiv. Mehr noch als es die Beschäftigung von Mitarbeitenden im Taglohn bereits ist. Die derzeitige Struktur unseres Teams, zwei Gruppenleiterinnen und ein Pool von aktuell etwa fünf regelmässigen Tagelöhner/innen lässt es mir leider nicht zu, mit gutem Gewissen für Nicole eine Lehrstelle anbieten zu können.

Wir versuchen unsere Kundenbasis weiter auszubauen, um noch stabilere Aussichten auf Arbeit gewährleisten zu können. Insbesondere Liegenschaftsverwaltungen wären ideale Auftraggeber für uns. Grundsätzlich sind wir natürlich über jeden Auftrag froh.

Nicole ist sehr motiviert und handwerklich geschickt. Für ihre Situation wäre es nun das Wichtigste, dass sie die Lehre absolvieren kann. Ich bin sicher, sie wird eine Malerin werden, wenn sie ihre Chance bekommt.

Unsere professionellen Dienstleistungen für Sie

Sämtliche Malerarbeiten innen und aussen

Individuelle Beratung und Farbkonzepte

Kreative Farbgestaltung von Räumen und Fassaden

Tapezierarbeiten von Tapeten und Geweben

Lasuren auf Ölbasis

Verputz und Abriebarbeiten u.v.m.

Weitere Informationen unter www.laebesruum.ch/malerarbeiten

Ein Tag im Leben von Nicole

Sozialarbeit beim Läbesruum

Seit Herbst 2013 arbeitet Nicole Sigg als Sozialarbeiterin beim Läbesruum. Wie unterstützt sie die Mitarbeitenden im Taglohn und Beschäftigungsprogramm? Wie hat sich ihre Tätigkeit über die Jahre entwickelt? Was macht sie nach einem intensiven Arbeitstag, um Energie tanken zu können? Fragen für eine Unterhaltung mit ihr.

Gut gelaunt kommt Nicole zu unserem Gesprächstermin. «Ein Highlight», freut sie sich, «ein Teilnehmer hat eine Zusage auf seine Blindbewerbung erhalten! Von der Küchenhilfe im Beschäftigungsprogramm zu einer Festanstellung in einem neu eröffneten Quartierrestaurant und somit zur Ablösung von der Sozialhilfe.» Natürlich könne man sich in ihrem Beruf nicht jeden Tag über solche Ereignisse freuen, aber es seien ohnehin die kleinen Schritte, die sie an ihrer Arbeit schätze und die sie motivieren. «Oder die Aussicht auf einen Arbeitstag, an dem nicht bereits jede Minute verplant ist, so wie heute», beschreibt mir Nicole diesen Mittwochmorgen, «ich finde es wichtig, dass man auch flexibel reagieren kann und Zeit hat, für spontane Kontakte. Diese ermöglichen es, gegenseitiges Vertrauen zu Mitarbeitenden im Taglohn und Beschäftigungsprogramm aufzubauen, die wichtigste Grundlage meiner Arbeit.»

«Gegenseitiges Vertrauen ist die wichtigste Grundlage meiner Arbeit.»

Ursprünglich sei sie für den Bereich Beschäftigungsprogramm des Läbesruums angestellt worden. Die Idee war, die Betreuung der Teilnehmenden individueller und zielorientierter und als Resultat daraus, erfolgreicher zu gestalten. Nicht zuletzt wollte man auch die Zusammenarbeit mit den

zuweisenden Stellen weiter professionalisieren. Für die Tagelöhner/innen der Hilfsarbeiten und Fachbereiche sollte sie lediglich nebenbei eine Art offenes Angebot bereithalten. Es stellte sich heraus, dass bereits nach kurzer Zeit diese Möglichkeit rege nachgefragt wurde. Nicole erklärt: «Im Gegensatz zu den Teilnehmenden im Beschäftigungsprogramm, die fast alle Sozialhilfe beziehen, trifft das bei den Tagelöhner/innen auf viel weniger Personen zu. Dem grösseren Teil ermöglicht der Verdienst, den sie dank der Arbeit beim Läbesruum erhalten, ihren Lebensunterhalt zu bestreiten. Oftmals befinden sie sich aber in sehr herausfordernden Lebensumständen und sind froh, auf unsere Beratung und Unterstützung zurückgreifen zu können. Dadurch lassen sich teils heikle Situationen lösen, bevor sie zu grösseren Problemen führen.» Dieses Beratungsangebot hat sich so bewährt, dass Nicole heute ausschliesslich für die Mitarbeitenden im Taglohn der Bereiche Hilfs- und Facharbeiten zuständig ist. Für den Bereich Beschäftigungsprogramm wurde eine zusätzliche Sozialarbeiterin, respektive eine Sozialpädagogin angestellt.

Meinem Wunsch die verschiedenen konkreten Hilfestellungen der Sozialarbeit beim Läbesruum in Kategorien zu ordnen, folgt Nicole nur unter Protest: «Es ist genau die Stärke des Läbesruums, eben nicht in Schubladen zu denken.

Es ist uns wichtig, die Situation eines Menschen ohne Wertung ganz prag-

Die Lebensumstände vieler Mitarbeitenden im Taglohn oder Beschäftigungsprogramm können mit der Läbesruum-Sozialberatung nachhaltig verbessert werden.



matisch anzuschauen und uns mit einer lösungsorientierten Haltung an die einzelnen nötigen Schritte zu machen und nach erfolgversprechenden Möglichkeiten zu suchen. Dafür müssen wir auch nicht immer zwingend die gesamte Lebensgeschichte von jemandem kennen.»

Ich setze mich über ihren Einwand hinweg und mache eine grobe Unterteilung in zwei Gruppen. Die administrative und die psychische. «Auf deiner sogenannten administrativen Seite ist sicher das Erstgespräch zu nennen. Wir erfassen die Situation und Umstände einer Person und entwickeln erste Ideen für die Möglichkeiten einer Aufgabe beim Läbesrium. Danach kann, allenfalls bereits innert Tagesfrist, mit der Arbeit begonnen werden» beschreibt Nicole den niederschweligen Ablauf beim Eintritt in den Läbesrium. Die wei-

teren Punkte ordne ich ein wenig nach der Wichtigkeit, wie schnell bei Ungeheimheiten reagiert werden muss.

«Es ist die Stärke des Läbesrooms, nicht in Schubladen zu denken.»

Problematische Wohnsituationen sind sehr drängende Themen. «Diese Woche konnten wir in einem Dreiergespräch mit der Vermieterschaft eine Kündigungsandrohung an einen Tagelöhner klären», berichtet die dreifache Mutter, «solche klärenden Gespräche sind wichtig, bewahrt doch eine stabile Wohnsituation oft vor noch grösseren Schwierigkeiten. Darum setzt sich der Läbesrium hier stark ein. Wir versuchen Wohnungen zu vermitteln, Empfehlungen und Referenzen abzugeben oder mit einem gewünschten Lohnabzug die Mietzahlungen sicherzustellen. Je

nach Situation gilt es auch Notwohnungen zu beschaffen, durch Vermittlung Betroffener an externe Stellen.»

Ein nächster wichtiger Teil ist die Hilfe im Kontakt mit Ämtern. Es geht um Abklärungen, Zulagen, Formulare, rechtliche Unterstützung und vieles mehr. Beim Thema Gesundheit zeigt sich spätestens, wie meine Kategorisierung an ihre Grenzen kommt. «Die persönliche Situation eines Menschen ergibt sich aus dem Zusammenspiel sämtlicher Umstände. So wirkt sich beispielsweise eine Suchtthematik auf die finanzielle Situation aus und diese beeinflusst gleichzeitig wiederum das Suchtverhalten», macht mir die Sozialarbeiterin die Situation klar. «Beim Thema Gesundheit gibt es neben Abklärungen mit der IV und konkreten chronischen oder akuten Problemen, wo wir Hilfesuchende an externe Stellen weitervermitteln, auch präventive Aufgaben. Diesen



Frühling veranstalteten wir beispielsweise die Dialogwoche Alkohol, in der wir mit spielerischen und informativen Aktivitäten, bei wohlgemerkt sämtlichen Mitarbeitenden, für ein grösseres Bewusstsein im Umgang mit Alkohol sorgten.»

Von der Thematik Gesundheit machen wir den fliegenden Wechsel zur, von mir sogenannten psychischen Seite der Unterstützung, die eine Sozialarbeiterin beim Läbesruum anbietet. Hier kommt Nicole unter anderem ihre langjährige Erfahrung aus ihrer Arbeit beim Sune-Egge, der Sozialwerke Pfarrer Sieber zugute. Diese Institution widmet sich primär Hilfesuchenden aus dem Sucht- und Obdachlosenmilieu. «Oft ist der erste wichtige Schritt das respektvolle Zuhören, um die belastende Situation etwas erträglicher werden zu lassen», streicht Nicole die Vorzüge des Läbesruums heraus, «wir nehmen den Menschen so an, wie er im Moment eben gerade ist. Wir bauen auf das, was eine Situation zulässt und stellen nicht die Probleme oder Lücken in den Vordergrund. Das Gefühl, so wie man ist akzeptiert und auf Augenhöhe angesprochen zu werden, hilft, wieder kleine Schritte aneinander reihen und aus einer Resignation heraustreten zu können. Ein weiterer Vorteil beim Läbesruum ist, dass wir uns bewusst sind, dass Entwicklungen nicht linear verlaufen. Was die letzten zwei Wochen beachtlicherweise funktionierte, ist vielleicht in den folgenden drei Tagen nicht mehr möglich. Mit solchen Schwankungen versuchen wir hier umgehen zu können.»

Nicole erzählt, wie verschiedenen Tage, je nach Saison und Termin, sein können. So drückt beispielsweise die Adventszeit eher auf die Stimmung. Oder das Monatsende droht mit finanziellen Engpässen. Diesbezüglich seien die Frühlingstage und der Start ins Sommersemester eine gute Zeit. Einerseits ganz pragmatisch, die Aussicht auf Arbeit beim Läbesruum steigt. Kunden nehmen vermehrt wieder die Hilfsarbeiten in Anspruch oder erteilen Aufträge an die Fachbereiche wie Bau-, Malerarbeiten und Gartenbau & Unterhalt. Hier sind während der Wintermonate leider

regelmässig zu wenig Kundenaufträge vorhanden, um die Nachfrage nach Beschäftigung decken und so den Menschen ein existenzsicherndes Einkommen ermöglichen zu können.

«In den Wintermonaten sind leider regelmässig zu wenig Kundenaufträge vorhanden.»

Aber die helleren Tage helfen auch ganz grundsätzlich, herausfordernde Situa-

tionen in einem anderen Licht sehen zu können. Nicole beschreibt, wie auch sie selber spüre, wie sie im Frühling einfacher mit belastenden Gedanken umgehen könne: «Ich kann am Abend grundsätzlich recht gut abschalten. Die Heimfahrt auf dem Fahrrad hilft mir, den Kopf durchzulüften. Durch meinen Glauben fühle ich mich selber getragen und dadurch gestärkt, die Freuden und Herausforderungen im Läbesruum anzupacken.» (SL)



Nicole Sigg Sozialarbeiterin

Mit einer Spende unterstützen Sie direkt und wirkungsvoll die Ziele des Vereins Läbesruum: Die soziale und berufliche Integration erwerbsloser Menschen durch bezahlte Arbeit. Herzlichen Dank!

Generelle Spende

Sie fördern die gesamte Arbeit des Vereins und ermöglichen so den flexiblen Einsatz ungebundener Mittel.

Tagelöhnerfonds

Ihnen liegt die individuelle Förderung der Mitarbeitenden im Taglohn am Herzen wie Weiterbildungen, Fahrprüfungen, Zahnarztrechnungen oder Darlehen.

Trauerspende

Sie möchten, dass bei einem Todesfall anstelle von Kranz- und Blumenspenden eine gemeinnützige Institution unterstützt wird.

Testamentsspende (Legat)

Sie wollen zu Lebzeiten Ihren Nachlass regeln und Ihren persönlichen letzten Wunsch zum Wohl der Gesellschaft festhalten.

Firmensponsoring

Zeigen Sie die soziale Einstellung Ihres Unternehmens der Bevölkerung gezielt mit einem Sponsoring, beispielsweise eines Fahrzeuges.

Bankangaben unseres Vereins:

**Verein Läbesruum, Postfach 130, 8411 Winterthur
Zürcher Kantonalbank, 8010 Zürich
IBAN-Nr.: CH54 0070 0110 0027 5696 1**

Ein Tag im Leben ~~von~~ mit den Produkten der Läbesknospe

Hier erfahren Sie, welche Produkte die derzeit ungefähr 70 Personen im Beschäftigungsprogramm Läbesknospe in Oberrohringen herstellen. In den zwei Hofläden, an der Pflanzschulstr. 17 und an der Aspstr. 7 in Seuzach, können Sie diese erstehen und sich selber oder Bekannten eine Freude bereiten.

Der Wecker klingelt und reisst Sie aus dem Traum vom **Recyclingabo des Läbesraums**. Oh wie praktisch das wäre, einfach alle zwei Wochen die gefüllte Tasche vor die Türe stellen und entsorgt wird sie – unbedingt diese Woche noch anrufen und ein **Probeabo** bestellen. Nach der erfrischenden Dusche streichen Sie sich herrlich fruchtige **Erdbeer-Rhabarber-Konfitüre** auf Ihr Brötchen. In der Kanne zieht die **Teemischung Sommergarten**, der Duft weckt Ihre Sinne. Die Arbeit ruft.

In der Znünipause kommt die **Dörrfruchtmischung** gerade recht. Der Energieschub verleiht Ihnen Superkräfte für den restlichen Vormittag. Die Besprechung mit dem Kunden verläuft

erfreulich, vielleicht hatte das mitgebrachte **Geschenkkörbli** genau den richtigen Effekt.

Weil es am Mittag schnell gehen muss, gibt es **Eierteigwaren** mit **Tomatensugo** und einen grünen **Salat**. Zum Dessert geniessen Sie ein Stück selbst gemachten Kuchen, aus **Eiern** glücklicher Hühner.

Weiter geht der Tag. Arbeit und Besorgungen gehen flott von der Hand. Zwischendurch einen Schluck **Most** aus den Äpfeln regionaler Bauern oder ein erfrischendes Glas **Holundersirup**.

Zum Znacht bringt der Fahrer des **Gemüseabos** die wöchentliche Lieferung knackfrischer, saisonaler Produkte. Mit

Hilfe von **Kräutersalz** und **Apfel-Mango-Chutney** verwandeln Sie diese in einen orientalischen Gemüseeintopf und ernten Komplimente vom versammelten Essenstisch.

Zur Belohnung verwöhnen Sie sich mit einem Bad, dekoriert mit **Kerzen**, hergestellt aus rezykliertem Material. Vor einem Feuer lassen Sie den Tag ausklingen. Das **Brennholz** knistert heimelig. Sie genehmigen sich einen **«Ruedi»** on the Rocks und denken daran, wie sie mit dem Kauf kleiner Produkte, grosse Schritte in der sozialen und beruflichen Integration ermöglichen können. (SL)

Weitere Infos unter:
www.laebesraum.ch/produkte

Balz
liefert das
Gemüseabo mit
dem Elektro-Cargobike.
Ökologisch, regional, saisonal und sozial.

Erste Tage und Jubiläumstage

Herzliche Gratulation zum Jubiläum

20 Jahre: Herbert Gehrig | 10 Jahre: Patrik Jehle | 5 Jahre: Brigitta Künzle, Yvonne Mattei, Andreas Rügger und Oliver Seitz



Maximilian Galland
Neu: Gruppenleiter
Gartenbau & Unterhalt



Rita-Maria Hess
Neu: Agogische Gruppenleiterin
Köchin Restaurant Eulachstrand



Elöd Töke
Neu: Gruppenleiter
Gartenbau & Unterhalt



Anil Ugras
Neu: Informatiker
Stab & Dienste

Seit 20 Jahren sorgt Herbert Gehrig (4. v. l. mit Gruppenleitern und Tagelöhnern seines aktuellen Teams) als Fachbereichsleiter Gartenbau & Unterhalt dafür, dass sich Kundinnen und Kunden in Winterthur und Umgebung in einem professionell angelegten und gepflegten Garten wohlfühlen können. Und gleichzeitig, dass erwerbslose Menschen sozial und beruflich integriert werden. Herzlichen Dank!



Ein Tag im Leben von Basri Eine Geschichte für einen Film

www.laebesruum.ch/basri

Am einen Tag kontrolliert er das Raumklima für den Flügel einer Musikschule. Am anderen Tag steht der Tagelöhner an der Brechermaschine einer Baufirma und führt pro Stunde 100 Kubikmeter Material der Betonwiederaufbereitung zu. Sehen Sie den Film über einen Tag im Leben von Basri.

Basri macht die Arbeiten für den Bereich Reinigungen & Hauswartungen als auch für die Hilfsarbeiten gerne. Er hat beim Läbesruum seinen Platz gefunden. Die richtige Mischung zwischen Unabhängigkeit und sozialem Umfeld. So gut es



ihm hier auch gefällt, eigentlich ist er auf der Suche nach einer Festanstellung. Dass wir einen Einblick in seinen Alltag erhalten verdanken wir einerseits ihm, den Auftraggebern und Barbara Klinger



aus Winterthur. Für ein Projekt in Ihrer Filmerrinnen-Ausbildung war sie auf der Suche nach einer Persönlichkeit, die sie porträtieren konnte. Gleichzei-



tig wollte sie einer sozialen Institution unentgeltlich einen Dienst erweisen. Herzlichen Dank.

Den Film finden Sie unter folgendem Link: www.laebesruum.ch/basri (SL)

Diese Ausgabe wurde unterstützt von:



Impressum

Herausgeber:
Verein Läbesruum
Pflanzschulstrasse 17
8400 Winterthur
Telefon 052 235 13 35
Fax 052 235 13 49

info@laebesruum.ch
www.laebesruum.ch

Spendenkonto:
Konto 1100-2756.961
Zürcher Kantonalbank
IBAN CH54 0070 0110 0027 5696 1

Text- und Bild-Redaktion:
Sascha Lehmann (SL)
Oliver Seitz (OS)

Mitarbeiterbilder:
Emina Bilalovic, Christina Erni

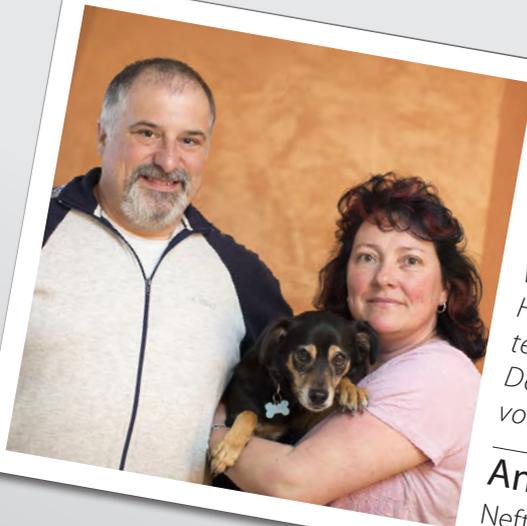
Korrektorat:
Sybil Leupp

Druck:
Umsetzerei, Winterthur

Auflage:
18 600 Exemplare

gedruckt auf 100%
Recyclingpapier

Ihre Erfahrung mit dem Läbesraum



Den Läbesraum kennen wir von unseren Brennholzbestellungen. Als wir erfuhren, dass der Verein auch professionelle Bauarbeiten anbietet, liessen wir eine Offerte für unser Bauprojekt erstellen. Wir sind glücklich mit dem Umbau unseres Heims. Die Arbeiten waren pünktlich vor Winterbeginn fertig und qualitativ einwandfrei. Der Läbesraum bietet kompetente und sozial vorbildliche Dienstleistungen an.

Antonia u. Manuel Bolaño
Neftenbach



Die Entsorgungsarbeiten wurden schnell und unkompliziert erledigt. Ich bin froh, musste ich mich nicht darum kümmern. Die Idee des Läbesraums, der sozialen und beruflichen Integration durch Arbeit überzeugt mich. Ich könnte mir vorstellen andere Dienstleistungen oder Produkte in Anspruch zu nehmen. Zum Beispiel das Gemüse- oder das Recyclingabo.

Selina Liechti
Winterthur



In unserem Quartierladen fördern wir regionale und umweltfreundliche Produkte. Zudem setzen wir uns für die soziale und berufliche Integration benachteiligter Menschen ein. Für uns ist es wichtig, den Verein Läbesraum zu unterstützen. Wir haben das Recyclingabo und führen neu das erfrischende Fruchtgetränk «Ruedi» im Sortiment. Kommen Sie vorbei, probieren lohnt sich!

Beatrice & Franz Scherrer
Chäs Scherrer, Ebnetstr. 1, Winterthur Töss
www.chaes-scherrer.ch